

→ KRONEN
30.05.2007
Abenteuerliche Reise des „Blauen Poseidon“ endete in Wien

Prozess um größten Aquamarin der Welt: 4 Millionen Dollar wert

Was die einen schmunzelnd als „möglichen Briefbeschwerer für arabische Potentaten“ (Anwalt Werner Tomanek) bezeichnen, ist für Kunstfreunde der wahrscheinlich größte Aquamarin der Welt. Eisblau, 43.000 Karat „schwer“ und gute 4 Millionen Dollar wert. Es geht um den „Blauen Poseidon“, dessen Irrfahrt durch die Welt und die Frage, ob ein Wiener Geschäftsmann ihn veruntreut hat. Prozess im Landesgericht . . .

Angeklagt ist ein 45-jähriger Wiener. Er soll die eisblaue Schönheit aus dem Zollfreilager in Zürich

VON SUSI HAUENSTEIN

genommen und nach Wien geschafft haben. Über weitere Stationen wurde der wertvolle Aquamarin schließlich nach Amerika gebracht. Diebstahl? Veruntreuung? Betrug? – Nichts von all dem, wie Anwalt Werner Tomanek und sein Mandant schlüssig erklären können. Keine Causa-Saliera-Kopie.

Dem Geschäftsmann gehörten tatsächlich 30 Prozent der Skulptur. Gemein-

sam mit einem Partner. „Der hat mich jedoch um viel Geld gebracht. Ich wollte mir aus dem Verkauf dieser Skulptur nur zurückholen, was mir zusteht“, argu-



Foto: Reinhard Holl

Anwalt Werner Tomanek

mentiert der Angeklagte. Die Rede ist von gefälschten Klimt- und Schielezeichnungen, von Krediten und überhaupt viel Geld.

Als der Wiener draufgekommen war, wie hoch das Ausmaß der Verluste ist, die er durch seinen ehemaligen Ziehvater und späteren Partner erlitten hat, griff er zu einer Art Selbstjustiz: „Eben dem Poseidon.“

Das gute Stück ist übrigens wieder in Wien – im Naturhistorischen Museum.

„Ob es jemanden gibt, der es sich jedoch kaufen würd, bin ich mir nicht sicher“, schmunzelt Tomanek nach dem rechtskräftigen Freispruch für seinen Mandanten. Der übrigens erfolgt ist, weil: erstens dem betrogenen Geschäftsmann ein Teil der Figur gehört hat. Allein deshalb könne man ihm keine Veruntreuung vorwerfen. Und Diebstahl war's auch keiner, weil kein Bereicherungsvorsatz vorlag.